

Ausgerechnet in der Grünen Lunge Spreewald:

Die Luft wird knapp - Spreewaldläufe auf dem Scheideweg?

Biosphärenreservat verbietet nach 20 Jahren Wege für Läufer

Burg im Spreewald - Die Biosphärenreservats Verwaltung und die Unteren Naturschutzbehörden der drei Spreewald-Landkreise Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neiße und Dahme-Spreewald gehen den Spreewaldläufen an die Kehle. Sie schnüren dem Veranstalter und damit den Läufern die Luft zum Atmen ab, genau dort, wo um Touristen für den naturnahen Urlaub im schönen Spreewald geworben wird.



„Es wurde uns mitgeteilt, welche Wege wir zukünftig im Spreewald zu sportlichen Zwecken und bei unseren Veranstaltungen nicht mehr nutzen dürfen. Bisher haben wir diese Wege 20 Jahre lang bei unseren Wanderungen und Läufen vernünftig genutzt“, sagt der Vorstandsvorsitzende der Lausitzer-Sportevents e.V. und des Spreewald-Marathon e.V. Joachim Weidner.

Für die oben genannten Ämter ist die Entscheidung jedoch abschließend. Es handelt sich um folgende für den Spreewaldmarathon, den Frostwiesenlauf und die Spreewald-Querung existenziell wichtige Wege, u.a. der Leiper Weg von Lübbenau ab Hafen Lübbenau nach Leipe, gleichzeitig Europawanderweg. Dieser wurde mit Millionen Euro Steuergeldern für Brücken und Wege in Stand gesetzt. Ebenso darf der als Gurkenradweg genutzte Weg nur noch von Radfahrern und nicht mehr von Läufern benutzt werden.

Nach 20 Jahren findet die Biosphärenreservats Verwaltung es nun für richtig die Nutzung dieser Wege bei Veranstaltungen zu verbieten. Es ist ein Verbot mit der Begründung des Tierwohls, denn die Sportler stören die Tiere. „Absurder geht es kaum, ist doch gerade der Sportler ein Verbündeter des Naturschutzes und nützt die Beteiligung an den Spreewaldläufen zur menschlichen Gesunderhaltung“, meint Weidner.

„Bei näherer Sichtung mit fachkundigen Bürgern war schnell festzustellen, es bleiben im Raum Lübbenau keine Wege zur Nutzung für unsere Veranstaltungen übrig. Und: ohne die weitere kurzzeitige Nutzung der bisherigen Streckenabschnitte sehen wir keine Möglichkeit den Sportlern und Gästen aus Nah und Fern eine Wettkampfstrecke anzubieten. Nur mit einer vernünftigen, besonders attraktiven Streckenführung halten wir es für fair, Sportler in den Spreewald einzuladen. 200.000 Sportler waren in den letzten 20 Jahren beim Spreewald Marathon zu Gast und haben damit auch den Tourismus unterstützt“ ist Weidner maßlos enttäuscht. In allen Regionen der Welt zeigt man den Sporttouristen die schönsten Sehenswürdigkeiten der Region, nur nicht im Spreewald.



Ist nach 20 Jahren Schluss für friedliche Besucher aus Nah und Fern? - Ausgegurkt? Die Gurkenmedaille war ein beliebtes Andenken an den Spreewald

Die bisher genutzten Wege sind alles öffentlich gewidmete Wege. „Es ist nicht verständlich, warum wir diese nicht mehr nutzen dürfen. Und: was passiert, wenn wir diese trotzdem nutzen? Findet sich hier kein Kompromiss, dann würde der Spreewald-Marathon e.V. seine Tätigkeit zum Jahresende 2022 einstellen. Ist das ein Jubiläumsgeschenk nach 20 Jahren Spreewald Marathon?

Hans-Joachim Weidner

**Der Macher aller Dinge
im Spreewald
Achim Weidner**

Anmerkung der Redaktion:

Wo immer auf der Welt sind Kompromisse zwischen Veranstaltern und den Genehmigungsbehörden notwendig, ob Kultur oder Sport. Läufer, Walker und Wanderer sind gerade in der Natur auf leisen Sohlen unterwegs. Sie sind ja auch deswegen hier im Spreewald, um die Natur zu genießen. Das ist auch Wettkampf so. Ausgelassene Freude herrscht dann im Ziel. Ziel aller sollte es sein, die landestypischen Vorzüge verantwortungsvoll zu zeigen, damit ein Austausch von Besuchern möglich ist. So sieht es auch die Tourismusbranche, die heutzutage ebenso nachhaltig agiert wie der Sportler. Das muß auch für Veranstaltungen wie den bundes-/weltweit bekannten Spreewald Marathon gelten!



Die Bayerische Laufzeitung/Erwin Fladerer